


UNITED NATIONS NATIONS UNIES
VEREINTE NATIONEN

DER GENERALSEKRETÄR

**BEMERKUNGEN ANLÄSSLICH EINES ARBEITSESSENS
MIT WIRTSCHAFTSVERTRETERN**

Wien, 23. Februar 2007

[Sehr geehrter Herr ?, Präsident der Wirtschaftskammer Österreich],

meine Damen und Herren,

Ich danke Ihnen für den herzlichen Empfang. Ich freue mich sehr, wieder in Wien zu sein. Wie Sie vielleicht wissen, war ich zu einem früheren Zeitpunkt meiner Laufbahn schon einmal hier – als Botschafter meines Landes in Österreich und bei den Vereinten Nationen. Auch damals unterhielt ich aktive Verbindungen mit Wirtschaftskreisen. Ich denke sehr gerne an diese Jahre zurück, und es ist schön, heute Abend eine Reihe bekannter Gesichter zu sehen. Ich danke der Wirtschaftskammer Österreich und ihrer dynamischen Mitgliedschaft dafür, dass sie dieses Zusammentreffen möglich gemacht hat.

Mein erster Besuch hier in Österreich als Generalsekretär ist produktiv verlaufen. Ich bin mit österreichischen Amtsträgern zusammengetroffen und habe durchweg festgestellt, dass sie unserem globalen Auftrag sehr verbunden sind. Ich habe hier natürlich auch die vielen Angehörigen der VN-Familie getroffen, die sich gerne an einem so dynamischen Dienstort im Einsatz befinden. Und nun bietet mir dieses Abendessen die höchst willkommene Gelegenheit, mich mit einem weiteren wichtigen Ansprechpartner der Vereinten Nationen auszutauschen: mit der Wirtschaft.

In unserer heutigen globalisierten Welt sind die Vereinten Nationen und die Privatwirtschaft aufeinander angewiesen. Die globale Interdependenz nimmt weiter zu und wird immer enger. Die Volkswirtschaften und die Kulturen erfahren durch Technologie und Handel eine immer stärkere Verflechtung. In den vergangenen Jahrzehnten sind für Millionen von Menschen überall auf der Welt aus den enormen Fortschritten auf dem Gebiet der Wissenschaft, der Technologie und der Handelsliberalisierung Vorteile erwachsen.

Gleichzeitig sind neue Bedrohungen und Herausforderungen entstanden, die unsere Aufmerksamkeit verlangen. Terrorismus und organisierte Kriminalität überschreiten die Staatsgrenzen. Krankheiten wie beispielsweise Aids breiten sich weiter aus, vernichten Menschenleben und stören die Wirtschaftstätigkeit. Klimaänderungen und Umweltzerstörung stellen große Herausforderungen dar. Armut, an sich schon ein großes Übel, kann zu Instabilität und Konflikten beitragen.

Kurz gesagt droht ernste Gefahr, dass unsere gemeinsamen Hoffnungen auf eine von Wohlstand, mehr Sicherheit und Frieden geprägte Welt enttäuscht werden.

Diese Herausforderungen müssen uns allen ein Anliegen sein. Bei ihrer Bewältigung können die Vereinten Nationen und die Wirtschaft einander viel bieten. Wenn sich der Zweck unserer Tätigkeit auch unterscheidet, haben wir doch wichtige gemeinsame Ziele. Die Vereinten Nationen legen den Schwerpunkt auf Frieden, Armutsminderung und den Schutz der Menschenrechte. Für die Unternehmen stehen traditionell Gewinn und Wachstum im Mittelpunkt. Wir verfolgen jedoch klare gemeinsame Ziele, nämlich den Aufbau von Märkten, die Bekämpfung der Korruption, den Schutz der Umwelt und die Integration der Menschen und Länder, die am Rande der Weltwirtschaft stehen. Bereits jetzt entwickelt sich der Privatsektor in dem Maße zu einem immer wichtigeren Akteur der internationalen Entwicklungsfinanzierung, wie die öffentliche Entwicklungshilfe gegenüber ausländischen Direktinvestitionen abnimmt.

Sie alle sind sich der unverzichtbaren Dienste wohl bewusst, die die Vereinten Nationen schon seit langem erbringen und die den internationalen Handel erleichtern bzw. erst möglich machen. In der Tat bilden die von uns gesetzten technischen Standards und Normen in der Luft- und Seeschifffahrt, im Fernmeldewesen, auf dem Gebiet des Handels, der Rechte des geistigen Eigentums und auf anderen Gebieten einen wichtigen Teil der "weichen Infrastruktur" der Weltwirtschaft.

Heute steht jedoch noch eine weitere Initiative im Mittelpunkt unserer Bemühungen um ein Zusammenwirken mit der Privatwirtschaft: Der Globale Pakt der Vereinten Nationen. Der Pakt hat sich mit 3.000 teilnehmenden Unternehmen aus über 100 Ländern zur weltgrößten freiwilligen Initiative für das gesellschaftliche Engagement der Unternehmen entwickelt. Als Initiative verschiedenster Interessenträger führt sie Regierungsstellen, Unternehmen, Arbeitnehmervertreter und die Zivilgesellschaft auf globaler wie lokaler Ebene zusammen. Der Pakt unterstützt die Unternehmen im Hinblick auf die Achtung der Menschenrechte, die Gewährleistung der Sicherheit am Arbeitsplatz, eine pflegliche Behandlung der Umwelt und eine gute Unternehmensführung. Er geht von der Überzeugung aus, dass diese Werte die Grundlagen einer interdependenten Welt bilden. Ich freue mich sehr darüber, dass eine Reihe österreichischer Unternehmen aus einer Vielzahl von Sektoren sich dem Pakt angeschlossen haben und dass ein österreichisches Netz für den Pakt eingerichtet wurde. Ich hoffe, dass weitere diesem Beispiel folgen werden – vielleicht auch einige von Ihnen, falls Sie nicht schon dabei sind.

Das Engagement der Vereinten Nationen mit der Privatwirtschaft zeigt sich auch auf andere Weise. Ein breites Spektrum von Programmen, Fonds und Organisationen der Vereinten Nationen arbeitet eng mit dem Privatsektor an Partnerschaftsprojekten zur Unterstützung übergreifender Ziele der Vereinten Nationen. Das Büro der Vereinten Nationen für Partnerschaften beispielsweise dient als Portal für Unternehmen, Stiftungen und andere zivilgesellschaftliche Akteure für Projekte auf den Gebieten Bildung, biologische Vielfalt, Informationstechnologie und Gesundheitswesen, um nur einige zu nennen. Das Büro umfasst den Fonds der Vereinten Nationen für internationale Partnerschaften, der 1998 eingerichtet wurde, um die von Ted Turner zugesagten Mittel in Höhe von einer Milliarde US-Dollar den entsprechenden Projekten zuzuführen, und den Demokratiefonds der Vereinten Nationen, der 2005 geschaffen wurde, um demokratische Institutionen und demokratische Regierungsführung zu stärken.

Der Pakt und die weiteren Initiativen helfen – wie Ihnen die Teilnehmer bestätigen werden –, bei der Suche nach Wegen, wie sowohl unternehmerischen als auch gesellschaftlichen Interessen gedient werden kann. Mittlerweile werden sogar die Finanzmärkte aufmerksam. Vermögensverwalter, Pensionskassen, Versicherungen, Börsen und andere Vertreter des Investmentbereichs gründen ihre Entscheidungen immer häufiger zumindest teilweise darauf, wie Unternehmen an die Fragen und Risiken im Kern des Paktes herangehen. Investmentfonds aus aller Welt mit einem Gesamtkapital von mehr als 6 Billionen US-Dollar haben sich die Grundsätze für verantwortungsvolle Investitionen zu eigen gemacht, die unter dem Dach des Paktes eingeführt wurden. All dies stellt lediglich einen Anfang dar.

Meine Damen und Herren,

ich weiß es sehr zu schätzen, dass Sie sich trotz Ihres vollen Terminkalenders die Zeit genommen haben, heute hier zu sein. Neben unserer heutigen Begegnung wird sich auch später im Jahr eine wichtige Gelegenheit zu weiterführenden Gesprächen bieten. Im Juli findet in Genf ein außerordentlich wichtiges Gipfeltreffen des Globalen Paktes statt. Dieses Treffen verfolgt zwei Ziele:

* Zum einen sollen die Argumente weiter ausgeführt werden, die aus Sicht der *Unternehmen* für ein Handeln in den vier Hauptbereichen des Paktes (Menschenrechte, Arbeitnehmerrechte, pflegliche Behandlung der Umwelt und Korruptionsbekämpfung) sprechen.

* Zum anderen soll der Welt vor Augen geführt werden, dass die Vereinten Nationen bereit sind, in großem Maßstab Partnerschaften mit Unternehmen einzugehen.

Ich freue mich sehr darauf, mit Ihnen zusammenzuarbeiten und diese Initiativen voranzubringen. Ich glaube, Sie werden in mir jemanden finden, der echte Ergebnisse anstrebt.

Ich hoffe, dass Sie alle mir bei diesem Vorhaben bereitwillig zur Seite stehen werden. Es gibt viele Möglichkeiten, dabei eine Rolle zu übernehmen. Sie können im Rahmen Ihrer Geschäftstätigkeit für universale Grundsätze eintreten. Sie können die Bedeutsamkeit der Werte und der Tätigkeit der Vereinten Nationen in der globalen Gesellschaft von heute fördern.

Österreich hat eine besonders strategische geografische Lage innerhalb Europas inne. Sie pflegen enge Beziehungen zu Ihren Nachbarländern, und viele Ihrer Unternehmen sind auf internationaler Ebene tätig. Somit verfügen Sie bereits jetzt über eine solide Ausgangsposition, um österreichische Unternehmen zu wichtigen Verfechtern des gesellschaftlichen Engagements von Unternehmen über die eigenen Grenzen hinaus zu machen.

Lassen Sie uns also gemeinsam dafür sorgen, dass Fortschritte bei der Globalisierung und dem Handel den Menschen überall auf der Welt zugute kommen.

Ich möchte Ihnen noch einmal für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung danken.

Und nun bin ich sehr gespannt darauf, Ihre Auffassungen zu hören.